

Protokoll des DR I 2013 vom 31. Mai – 2. Juni 2013 in Tübingen

Anwesende (nach Studienort):

Berlin: Sandra Golenia;
Göttingen: Andreas Bartholl, Gundolf Betten, Matthias Groeneveld, Hartmut Nack;
Hannover: Matthias Rensch, Ramona Baum;
Heidelberg: Kerstin Wackerbarth;
Kiel: Jana Mautz
Leipzig: Hanna Ferdinand, Tomke Hannemann

Tagesordnung:

1. Formalia
2. Berichte
3. Wahlen, Abstimmungen und Beschlüsse
4. Sonstiges
5. Anhang

Die Formalia werden am 31.5. um 19:20 Uhr eröffnet. Es sind 8 Delegierte anwesend, die alle stimmberechtigt sind.

1 Formalia

1.1 Wahl des Protokollierenden

Matthias Groeneveld wird einstimmig zum Protokollanten gewählt.

1.2 Ergänzung und Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird vorgestellt und einstimmig angenommen.

1.3 Genehmigung des Protokolls vom letzten DR (DelegiertenRat)

Das Protokoll vom DR II 2012 wird einstimmig angenommen.

Der Punkt 4.4 Bericht des Ausbildungsreferenten Herrn Risse wird vorgezogen. Im Protokoll ist er dennoch unter 4. Sonstiges nachzulesen.

Nach Punkt 4.4 Bericht des Ausbildungsreferenten Herrn Risse sind drei weitere Stimmberechtigte und somit alle 11 TeilnehmerInnen ab Punkt 2 anwesend.

2 Berichte

2.1 Rückblick letzter DR

Der letzte DR fand zum Thema "Homosexuelle im Pfarramt bzw. Pfarrhaus" statt. Dort wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, deren Aufgaben im Wesentlichen das Knüpfen von Kontakten betreffen. Genauer ist dies im Protokoll vom DR II 2012 nachzulesen. Die Arbeitsgruppe besteht aus Sandra

Golenia, Julia Nikolaus und Louisa Frederking. Sandra berichtet, dass die Aufgaben in der Arbeitsgruppe geteilt wurden.

Julia war für das Impulspapier des SETH, das auch als Grundlage der Positionen des DR diene, zuständig. Sie fand heraus, dass der SETH kaum Reaktionen auf dieses Papier erhalten hat, u. a. weil es Pannen bei der Verbreitung des Papiers gab.

Louisa hat sich um die verschiedenen Papiere der EKD gekümmert. Ihr Ergebnis ist, dass es zwar gelegentliche Aktualisierungen der Positionen aus den einzelnen Papieren gibt, prinzipiell aber ein gänzlich neues Papier der EKD veröffentlicht werden müsste, das auf neue Entwicklungen dieses Jahrtausends eingeht. Es gibt leider keine Rechtssicherheit für Homosexuelle PfarrerInnen.

Sandra hat ein ausführliches Telefonat Herrn Niß geführt, einem Vertreter des Evangelischen Konventes Schwuler Pfarrer und Lesbischer PfarrerInnen in Niedersachsen.

Dieser hat einen insgesamt positiven Eindruck von der Kirchenleitung im Umgang mit homosexuellen PfarrerInnen. Mittlerweile herrscht ein offenerer Umgang. Zum Beispiel ist ein seelsorgerliches Gespräch mit dem Bischof nicht mehr nötig. Es besteht trotzdem ein reger Kontakt zu Bischof Meister. Der Konvent sieht aufgrund der aktuellen Situation keinen großen Reformationsbedarf. Trotz dieser momentan guten Situation gilt es selbstverständlich, wachsam zu sein und Entwicklungen im Auge zu behalten.

Der Konvent hat sich gewandelt. Er ist nun eher ein öffentliches Gremium und keine Selbsthilfegruppe mehr. Seine Arbeit wird weniger angefragt, weil der Umgang mit homosexuellen PfarrerInnen sich, wie erwähnt, sehr gebessert hat. Innerhalb der Studierendenschaft, aber nicht in aller Öffentlichkeit (z. B. im Internet) solle verbreitet werden, dass der Konvent existiert.

Eine Stellungnahme seitens der Studierenden über Homosexuelle im Pfarramt ist nicht nötig, davon gab es immer wieder welche. Stattdessen solle man seitens der Studierenden eine Stellungnahme von der Landeskirche fordern, in der sie offiziell bestätigt, wie sie mit homosexuellen PfarrerInnen in der Praxis umgeht. Dies würde die dringend benötigte Rechtssicherheit nach sich ziehen (*dazu s. Punkt 3.1.2*).

2.2 Frühjahrstagung: Kirche hoch zwei

Hartmut Nack und eine Berliner Kommilitonin haben zusammen eine Vorbereitungstagung zur Konferenz *Kirche hoch zwei* durchgeführt. Danach fand dann die Tagung *Kirche hoch zwei* selbst mit über 1000 TeilnehmerInnen statt. Vor allem ging es dabei um den Austausch von Protestanten und Katholiken und ihren Visionen für die Zukunft der Kirche. Inhaltlich wurde zum Beispiel diskutiert, was Kirche von der Bewegung *fresh expressions of church* aus England lernen kann.

Auch die Delegierte Tomke Hannemann hat an der Konferenz teilgenommen. Beide, Hartmut und Tomke, ziehen sowohl von der Vorbereitungstagung und *Kirche hoch zwei* ein positives Fazit und werten beides als Erfolg.

2.3 Berichte aus den anwesenden Ortskonventen

2.3.1 Berlin

Momentan gibt es „nur noch“ 33 Konventsmitglieder; die Zahl sinkt wegen vieler ExamenskandidatInnen. Ein Konventstreffen und Besuch von Herrn Risse sind in Kürze geplant.

Auch ein Themenabend, wie im letzten Jahr über homosexuelle PfarrerInnen, soll erneut stattfinden.

Die Ethik-Professur ist noch immer nicht besetzt, bei PT ist man da weiter fortgeschritten.

2.3.2 Göttingen

Jan-Philipp Behr, der leider nicht am DR teilnehmen konnte, hat dankenswerterweise eine Email an den SR geschickt. Zum Konvent in Göttingen schreibt er:

„Der Konvent Göttingen scheint nach wie vor der größte zu sein. Die Glieder haben sich daher auf dem letzten Konventstreffen dazu entschlossen, drei Konventssprecher zu wählen: Eva Kingreen, Lina Hantel und Andreas Bartholl. Dass es nun drei Konventssprecher gibt, liegt v.a. in der Vermeidung einer Kampf-

abstimmung. Da Eva, Lina und Andreas auch noch am Anfang des Studium sind, wollten sie auch gerne zu dritt sein, damit man untereinander mehr Rücksprache halten kann. Außerdem hoffen sie, dass dann auch immer mindestens zwei der Sprechenden es zum DR schaffen.

An der Fakultät in Göttingen gibt es keine neuen Lehrstuhlinhaber. Prof. Dr. Schröder (PT) scheint nun richtig angekommen zu sein, er wird demnächst Ephorus des Theologischen Stifts. Am Lehrangebot ist v.a. auf ein interdisziplinäres - KG und PT – Seminar zur Ekklesiologie hinzuweisen. Solche Seminare waren in letzter Zeit eher selten, sollen aber nach Auskunft vom Studiendekan Prof. Dr. Gemeinhardt öfter im Vorlesungsverzeichnis auftauchen. Bei der ESG tun sich viele personelle Wechsel auf: Die beiden Hochschulpastorinnen verlassen die ESG zum Sommer. Ein Nachfolger steht schon fest. Zusätzlich gibt es für Lehramtsstudierende ein Mentorat: Pastor Daniel Küchenmeister soll die Bindung von Lehramtsstudierenden zur Landeskirche festigen.“

Andreas Bartholl ergänze, dass es derzeit etwas über 70 Mitglieder im Konvent gibt. Fürs Kennenlernen und als nächstes Treffen ist ein gemeinsames Grillen geplant.

2.3.3 Hannover

An der Hochschule gibt es seit langem 3 freie Stellen, die nun aber endlich ausgeschrieben sind und bald besetzt werden sollen (PT, Rel.-Päd. und für bes. Aufgaben). Darüber hinaus ist auch der Hochschulrat zurückgetreten. Momentan gibt es einen kommissarischen Leiter der Hochschule, der dazu aus dem Ruhestand zurückgekehrt ist. Ein Großteil des Unterrichts wird derzeit provisorisch durch Feuerwehrkräfte von außerhalb erteilt. Der Professor für Theologie darf nicht mehr Theologie unterrichten. Wegen der verworrenen Situation von Staat und Kirche in der Hochschule ist das Verfahren mit dem Professor unklar. Von ihm durchgeführte Prüfungen werden nicht anerkannt.

Nichtsdestotrotz ist eine Besserung der Lage der gesamten Schule in Sicht.

Die Zahl der Studierenden der Religionspädagogik steigt stark und es gibt ein großes Interesse am Studiengang.

2.3.4 Heidelberg

Es gab gerade erst ein Konventstreffen, an dem 8 der derzeit 10 Mitglieder teilgenommen haben. Die meisten HannoveranerInnen sind in höheren Semestern. Es gibt neue SprecherInnen: Nora Pertzold und Jan Limburg.

Die Studiensituation an der Fakultät ist gut, dazu hat z. B. der Umbau beigetragen. Es gibt ein breites Veranstaltungsangebot und alle Stellen sind besetzt, weil eine Vakanz bald wegfällt.

2.3.5 Kiel

Es gibt etwa 500 Theologiestudierende an der Fakultät, die zur jeweils Hälfte Lehramts- bzw. PfarramtsstudentInnen sind. In Kiel studieren 9 HannoveranerInnen. 3 davon befinden sich im Examen, 2 weitere werden bald wechseln. Demnächst wird es wahrscheinlich keinen Konvent (in Form von regelmäßigen Treffen und mit einem/einer SprecherIn) mehr geben, da es kein Interesse am Konvent und erst recht nicht am SprecherInnenamt gibt.

Es wird ein Fakultätsforum zur Klärung von Fragen zum Studium angeboten.

Ab dem WS 14/15 kann der neue Studiengang „Religion und Ethik“ studiert werden, der nicht konfessionsgebunden und aus Sicht der Verantwortlichen hervorragend ist.

Zum WS wird die Ethik-Professur besetzt. Derzeit wird die Vakanz durch Vertretungen abgedeckt.

2.3.6 Leipzig

Zur Zeit sind 6 HannoveranerInnen vor Ort, wovon 2 ins Ausland gehen werden. Alle Konventsmitglieder sind Ostfriesen. Im Februar gab es deshalb als Konventstreffen ein Boßeln. Das nächste Treffen ist im Juni geplant.

Der Umzug wurde insgesamt gut aufgenommen.

Die AT-Professorin fällt seit 4 Semestern nahezu vollständig krank aus, ist nur hin und wieder für eine Woche anwesend. Zwar gibt es im Fach AT teils Vertretungen, die Situation aber ist schwierig, weil die Stelle durch das teilweise Erscheinen der Professorin nicht neu besetzt werden kann.

Der Tag der Interkulturellen Begegnung wurde durchgeführt, u. a. mit dem Besuch einer Moschee.

Im WS findet ein AT-Seminar zusammen mit Kiel als Blockseminar statt: ein Wochenende des Seminars ist in Leipzig, eines in Kiel. Zweck ist es, dass Studierende in die wissenschaftliche Diskussion einsteigen und verschiedene Lehrmeinungen verschiedener Fakultäten kennenlernen.

2.4 Schriftliche Berichte aus den nicht anwesenden Ortskonventen

Folgende Konvente sind nicht anwesend:

Erlangen, Greifswald, Halle, Hamburg, Heidelberg, Mainz, Marburg, München, Münster, Tübingen, Wuppertal.

Leider liegt von keinem der genannten Konvente ein Bericht vor.

Für Halle hat sich Sabrina Schiffner als Ansprechpartnerin auch für den DR angeboten, möchte aber nicht Konventssprecherin sein, obwohl es ein aktiver Konvent ist. Dabei steht wiederum keiner der Studierenden auf der Liste.

Jeweils 1 Studierenden gibt es in Rostock und Jena (dort ist es Julien Fuchs), zu denen Herr Risse auch Kontakt hat.

In Wuppertal sollten neben Jana, die momentan noch offiziell Sprecherin ist, auch Timo Breuer und Henrik Günther angesprochen werden.

Keine Konvente existieren nach derzeitigem Kenntnisstand in:

Bochum, Bonn, Frankfurt, München und Krelingen.

2.5 Arbeitsgruppen und Ausschüsse

2.5.1 ABR (Ausbildungsbeirat)

Meret Köhne hat das Protokoll der Sitzung des ABR an den SR weitergeleitet (*s. Anhang*).

Es wird festgestellt, dass zunehmend nur noch PrüferInnen aus Göttingen kommen. Diese Tatsache wird durch die Delegierten zwiespältig aufgenommen.

2.5.2 KOA (Kordinierungsausschuss)

Ernüchternd und schwierig war, dass für die Herbsttagung in Bursfelde lange keinE StudierendeR aus Göttingen für die Vorbereitung gewonnen werden konnte. Offenbar ist die Bereitschaft in Göttingen nicht so groß wie zum Beispiel in Leipzig, an der Vorbereitung einer Tagung mitzuwirken.

Es gibt des Weiteren nichts berichtenswertes, dass über die Ausführungen von Herrn Risse hinausgeht (*s. Punkt 4.2*).

2.5.3 Kanzel H (KandidatInnen-Zusammenschluss Examen (der) Landeskirche Hannovers)

Der Kontakt mit dem Landeskirchenamt (LKA) und somit die Sammlung der Themen für die Liste läuft reibungslos und sehr gut.

Jana Mautz weißt deshalb darauf hin, dass die ExamenskandidatInnen nicht ihre Themen selbst an sie weitergeben müssen.

2.5.4 Pfarrverein

Die Mitgliedschaft im Pfarrverein ist kostenlos. JedeR ist jederzeit herzlich willkommen.

2.5.5 SETH

Wird auf Samstag, 1. Juni, verschoben.

2.5.6 Synode

Jan-Philipp Behr hat auch über die Synode in seiner Email an den SR berichtet. Er schreibt:

Die Wintertagung der Synode beschäftigte sich v.a. mit dem Haushalt. U.a. wurden hier die Mittel für die Rückerstattung der Studiengebühren bereitgestellt. Aus Gesprächen mit den Synodalen und dem Vorsitzenden des Ausschusses für Arbeits- und Dienstrecht, Aus- und Fortbildung konnte ich erfahren, dass den Synodalen durchaus bewusst ist, dass es sich bei dieser Maßnahme auch um eine Förderung Göttingens handelt. Das ist auch so gewollt. Der juristische Vizepräsident Krämer stellte in seiner Haushaltsre-

de auch noch verschiedene Optionen für den Um- und Ausbau des Predigerseminars in Loccum vor. Dem LKA und der Synode ist hier bewusst, dass umgebaut werden muss. Allerdings scheint es zwischen Synode und dem Abt zu Loccum noch unterschiedliche Preisvorstellungen zu geben. Auf der Synodentagung in dieser Woche reist die Landessynode für einen halben Tag nach Loccum, um sich das alles anzuschauen. Dass es dann in der kommenden Woche ein Ergebnis gibt, glaube ich nicht, zumal auch noch keine Entscheidung vorgesehen ist.

In seinem Bischofsbericht ging Landesbischof Meister v.a. auf kybernetische Fragen ein, die in den Pausen der Synode und auch noch im vergangenen halben Jahr heiß diskutiert wurden.

Wenn ich mich außerdem recht erinnere, wurde auf der letzten Tagung der Synode auch mitgeteilt, dass der Bischofsrat beschlossen habe, von nun an generell Prädikanten mit der Verwaltung des heiligen Abendmahls zu betrauen. Gerechtfertigt wurde dies mit den personellen Engpässen. Es solle in Zukunft auch ohne Pfarrer möglich sein, Abendmahl zu feiern, also eine "seelsorgerliche" Begründung. M.E. ist dagegen erstmal nichts einzuwenden, dann muss aber auch die eigene Bekenntnistradition reflektiert wird. Und nach den BSLK sind Wortverkündigung und Sakramentsverwaltung an das (eine!) Amt gebunden. Nun hat die VELKD – Prof. Dr. Axt-Piscalar hat daran auch federführend mitgearbeitet – dazu auch schon Schriften veröffentlicht („Ordnungsgemäß berufen“: [http://www.velkd.de/downloads/Ordination\(2\).pdf](http://www.velkd.de/downloads/Ordination(2).pdf)) und eine Hermeneutik für die BSLK entwickelt, nach der dann zwischen Ordination und Beauftragung unterscheiden lässt und das lutherische Verständnis vom Amt eben nicht verwischt. Dass der hannoversche Bischofsrat das nun überhaupt nicht berücksichtigt, ist schlecht. Die Synode wird sich dazu wohl auch nochmal äußern.

Außerdem steht auf dem Programm der Synode auch das 150-jährige Jubiläum der Landessynode, u.a. mit Stefan Weil, sowie die Frage, ob ein Satz zum Verhältnis der christlichen Kirchen zum Judentum in die Verfassung der Landeskirche soll.

Die Tagesordnung und die Berichte, auch Videos vom Bischofsbericht, können unter <http://www.landeskirche-hannovers.de/evlka-de/wir-ueber-uns/landessynode/aktuelle-tagung-der-24—landessynode/tagungsplan> eingesehen werden. Das ist immer sehr zu empfehlen!“

2.6 SR (SprecherInnenRat)

2.6.1 Kommunikation

Der Konvent in Tübingen hat sich etwas übergangen gefühlt, dass wir ihn bei der Planung nicht kontaktiert haben. Der Grund lag darin, dass für die Organisation schnell eine Kontaktperson gefunden wurde, mit der alle erforderlichen Dinge geregelt werden konnten.

Der Wunsch vom letzten DR, Delegierten eine Rückmeldung zu geben, dass ihre Anmeldung erfolgreich war, wurde umgesetzt.

Statt die Einladung an alle Studierenden der Liste zu schicken, wie es auf dem letzten DR besprochen wurde, hat sich der SR für ein anderes Verfahren entschieden. An die Liste der Studierenden ging der Ostergruß, in dem der Termin des DR bekannt gegeben wurde. Die Einladung selbst ging wie gewohnt an die SprecherInnen und Funktionstragenden. Ob diese Praxis erfolgreich ist, kann man noch nicht feststellen.

2.6.2 Finanzen

Den Übertrag aus dem letztem Jahr durften wir behalten. Vom Budget her sind wir dieses Jahr gut aufgestellt. Die Fahrtkosten werden auf jeden Fall voll erstattet. Positiv wird angemerkt, dass die Fahrten seitens der Delegierten kostengünstig geplant werden.

An den SETh ist, wie auf dem letzten DR besprochen, eine Spende gegangen.

2.6.3 Internet

Die Aktualisierung der Adressliste steht aus und erfolgt bald. Die Kanzel H-Liste wurde aktualisiert hochgeladen.

Es wird auf die Homepage (www.landekonventhannover.de), die Email-Adresse ([sprecherrat\[at\]landekonventhannover.de](mailto:sprecherrat[at]landekonventhannover.de)) und die Gruppen bei [facebook](https://www.facebook.com/) und [studiVZ](https://www.studiVZ.de/) für den Kontakt mit dem SR verwiesen.

Die Formalia am Freitag enden um 23.13 Uhr. Das Protokoll wird geschlossen.

Die Formalia werden am Samstag, 1. Juni, um 17.00 Uhr fortgesetzt und das Protokoll fortgeführt.

2.5.5 SETH

Gundolf berichtet ausführlich von den Vollversammlungen (VV) in Göttingen und Halle. Auf der SETH-Homepage (www.interseth.de) finden sich die Berichte und Impulspapiere.

Der Bericht der VV im Januar in Göttingen: [VV in Göttingen \(pdf\)](#)

Der Bericht der VV im Mai in Halle: [VV in Halle \(pdf\)](#)

Gundolf ermutigt die Delegierten, an den VV teilzunehmen.

Die zweite Seite, die der SETH unterhält, wurde außerdem neu aufgesetzt. Das Ergebnis ist unter <http://www.theologiestudierende.de/> zu bestaunen.

Des Weiteren berichtet Gundolf von der Möglichkeit, eine eigene Präsenz auf den Seiten des SETH zu unterhalten. Für einen geringen jährlichen Betrag stellt der SETH Ressourcen, um eine leicht zu bedienende Homepage zu verwalten (*s. Punkt 3.1.1*).

3 Wahlen, Abstimmungen, Beschlüsse

3.1 Abstimmungen und Beschlüsse

3.1.1 Umzug der Homepage

Soll die Homepage von freenet zum Angebot des SETH wechseln? Der SETH ist auf Wordpress umgestiegen und bietet für 24 EUR im Jahr an, eigene Seiten auf interseth.de einzurichten. Aus der Diskussion ergibt sich Folgendes:

1

Vorteile des Wechsels: Die auch in der Satzung festgehaltene Verbundenheit zum SETH wird weiter betrieben; die Homepage ist günstiger als bei freenet (24 EUR statt 75 EUR, bei reger Nachfrage des SETH-Angebots sogar nur 12 EUR pro Jahr); die Seite ist einfach zu pflegen; eine Anmeldung für den DR ist über die Internetseite möglich.

Nachteile des Wechsels: Es ist zu prüfen, ob ggf. die Emailadressen des SR geändert werden müssten; außerdem bedeutet der Verlust der Domain www.landekonventhannover.de eine Umstellung auf xyz.interseth.de; würde man zunächst eine Weiterleitung einrichten, ergeben sich zuerst doppelte Kosten; eventuell wird die Verbundenheit zum SETH zu stark; der Wechsel ist mit einem gewissen Aufwand verbunden.

Vor allem ist zu klären, ob die Emailadressen erhalten bleiben. Dies erscheint allen Delegierten sehr wichtig.

Der DR spricht sich einstimmig dafür aus, das Angebot des SETH zunächst einmal zu prüfen. Gundolf Betten wird damit beauftragt, beim SETH alle möglichen Einkünfte über das Angebot einzuholen.

3.1.2 Arbeitsgruppe „Homosexuelle im Pfarramt bzw. Pfarrhaus“

Aus dem Bericht von Sandra ergibt sich der Wunsch des Lesbisch-Schwulen Konvents, ein Schreiben der Studierenden an das LKA zu schicken, das eine rechtlich verbindliche Regelung im Umgang mit Homosexuellen PfarrerInnen einfordert.

Die Delegierten sind sich darüber einig, dass die Arbeitsgruppe zunächst einmal so weiter arbeitet wie bisher und mögliche Formulierungen für ein Papier erarbeitet. Damit wird es auf diesem DR kein derartiges Schreiben geben.

Anstelle von Julia Nikolaus, die auf eigenen Wunsch aus der Arbeitsgruppe austritt, ist nun Andreas Bartholl dabei.

Die Delegierten danken Sandra Golenia, Julia Nikolaus und Louisa Frederking für die Wahrnehmung der Aufgaben und ihr Engagement.

3.2 Wahlen der zu besetzenden Ämter

Die Situation stellt sich so dar, dass zwei Sprecher in 2013 aus dem SR scheidend werden. Daher ist es wünschenswert, wenn schon auf diesem DR mindestens ein Posten im SR neu besetzt wird.

Wahl SR Kommunikation:

Zur Wahl steht Sandra Golenia.

Sandra Golenia wird mit 10 Ja-, Stimmen bei 1 Enthaltung gewählt.

Wahl SR Finanzen:

Zur Wahl steht Hanna Ferdinand.

Hanna Ferdinand wird mit 10 Ja-Stimmen bei 1 Enthaltung gewählt.

Wahl SR Internet:

Zur Wahl stehen Tomke Hannemann und Matthias Groeneveld gemeinsam.

Tomke Hannemann und Matthias Groeneveld werden einstimmig in den SR gewählt.

Wir danken allen neugewählten und ausscheidenden AmtsinhaberInnen für Ihr Engagement!

4 Sonstiges

4.1 Planung des nächsten DR

Gesammelte Themenvorschläge vergangener DRs; Die Zahlen in Klammern geben ein Meinungsbild wieder. Diese Liste ist sortiert nach der Zustimmung auf dem letzten DR:

- konfessionelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten innerhalb des Protestantismus (4; 2012: 6)
- gesellschaftliche Bewegung und Kirche (Sinus-Studie, Politisches) (0; 2012: 5)
- Feministische Theologie (das Verhältnis der Geschlechter kehrt sich vom Studium bis zum Berufseinstieg um) (0; 2012: 5)
- Gemeinschaften außerhalb der Landeskirche: Freikirchen, SELK – was können wir von ihnen lernen? (6; 2012: 3)
- Theologie und Medizin; Pastoralpsychologie; Bioethik (4; 2012: 3)
- Musik in lutherischer Kirche; Musik und Seelsorge; Musik und Verkündigung; Ort: Hildesheim (6; 2012: 2)

Neue Themenvorschläge:

- Arbeitgeber Kirche. Wohin entwickelt sich Kirche? Mit Einladung von Bischof Meister (z. B. auch zum theolog. Nachwuchs) (9)
- fresh expressions of church (z. B. im Haus Kirchl. Dienste; zusammen mit dem Thema „Arbeitgeber Kirche“ denkbar) (5)
- Identität und Pfarramt (4)

4.2 Verschiedenes / Termine

Es werden Teamer für Tagungen mit SchülerInnen in Verden gesucht. Mitmachen kann grundsätzlich jedeR - alle Kosten werden erstattet und man erhält eine Aufwandsentschädigung. Bei Interesse meldet man sich bei Thomas Ringelmann oder Gudrun Junge auf www.haus-kirchlicher-dienste.de.

Die Formalia am Samstag enden um 19.02 Uhr und das Protokoll wird damit geschlossen.

4.4 Bericht des Ausbildungsreferenten Herrn Risse

Dieser Punkt wurde auf Freitag im Anschluss an Punkt 1 vorgeschoben.

Herr Risse richtet Grüße von Herrn Wöller aus, der wegen der gleichzeitig tagenden Landessynode verhindert ist.

Dem Ausbildungsreferat liegt viel am Dialog mit den Studierenden.

Synode

Die Legislaturperiode der 24. Synode endet in Kürze. Die Wahl der nächsten Synode steht somit an. Es gibt Themen, die auch in der nächsten Legislaturperiode beibehalten werden sollen, darunter:

- Die Kleinteiligkeit der Gemeindestellen ist problematisch (z. B. 1 Pastor mit 4 Viertel-Stellen). Daher gibt es die Überlegung, diese PfarrerInnen im Kirchenkreis anzustellen, wogegen sich Bedenken wegen des Selbstbestimmungsrechts der Gemeinden richten.
- In der Verfassung soll nun die Verbundenheit mit jüdischen Volk stehen.
- Die Konföderation und wie es mit ihr weiter geht, ist auch ein Thema. Bleiben die einzelnen Landeskirchen oder gibt es eine niedersächsische Kirche? Dagegen gibt es viele Bedenken der anderen Landeskirchen.
- Der Ausbau des Predigerseminars, das ja gemeinsam von allen Landeskirchen genutzt wird, ist ein großes Thema. Dort könnten die Landeskirchen durch ihren Nachwuchs zusammen wachsen. Die VikarInnen haben sich dafür ausgesprochen, einen eigenen Ort für ihre Ausbildung zu haben. Vermutlich läuft es beim Ausbau auf die „Kloster“-Lösung hinaus.
- Zum Prädikantengesetz: Das Papier „Ordnungsgemäß berufen“ sieht keine Bedenken, dass Prädikanten das Abendmahl austeilen. Der Hannoversche Pfarrverein und viele ältere PfarrerInnen sagen, dass es sich dabei um ein Alleinstellungsmerkmal des Pfarramtes handelt. Der Landesbischof ließ wegen der Reaktionen aus der Pfarrerschaft eine Arbeitsgruppe bilden.
- Es wurde ein Plädoyer für die Jugendarbeit gehalten: Die Jugend ist nicht die Zukunft, sie ist jetzt da.

Ausbildungsreferat

- Die Verabschiedung der Prüfungsbestimmungen für das Examen im neuen Studiengang ist erfolgt. Mit dem Stichdatum April 2012 für die Zwischenprüfung gilt die neue Ordnung. Wer seine Zwischenprüfung davor gemacht hat, muss sich melden, ob er/sie nach der neuen oder alten geprüft werden möchte. Ansonsten wird nach der neuen Ordnung geprüft. Die Prüfungen nach der neuen Ordnung erfolgen ab dem Meldetermin im November 2014.
- Es wurde eine neue Stelle besetzt, die sich nur um SchülerInnen kümmert. Ihre Aufgabe ist die Schaffung von Begegnungspunkten von Jugendlichen und Kirche. Ziel ist, dass Jugendliche in Betracht ziehen, möglicherweise einen theologischen Beruf zu ergreifen.
- Die Erstattung der Studiengebühren erfolgt. In Göttingen werden für das WS 12/13 250 EUR, für das SS 13 alle Studiengebühren erstattet.
- Auch nächstes Jahr gibt es noch das begleitete Gemeindepraktikum, besonders für einzelne Diplomstudierende, die noch nach altem Modell Praktikum machen wollen. Die Auswertung wird aber mit den Studierenden zusammen gemacht, die nach dem neuen Modul Praktikum gemacht haben.
- Wenn laut Studienordnung weitere Praktika verpflichtend sind, sollen diese auch fürs Studium angerechnet werden können. Ein Praktikum ist schließlich eine anerkanntswerte Studienleistung.

- Die Fakultät in Göttingen hat das Erlernen der Sprachen auf fakultätsinterne Prüfungen umgestellt. Die Prüfungen sind nicht mehr Abiturergänzungsprüfungen, entsprechen aber vom Niveau Latinum und Graecum. Die Frage seitens der Delegierten ist, was mit Promovenden ist, bei denen später ein Latinum oder Graecum, also die staatl. Prüfung, vorausgesetzt wird? Eine uniinterne Prüfung wird nicht unbedingt anerkannt. Darüber hinaus bezeichnet Göttingen seine Griechischprüfung als Graecum, was ein Problem ist, da es sich ja nicht um das richtige Graecum handelt. Die Landeskirche erkennt jedenfalls diese Prüfungen fürs Examen an.

Tagungen

- Frühjahrstagung *Kirche hoch zwei (dazu alles unter Punkt 2.2)*
- Für die Herbsttagung in Bursfelde über Spiritualität haben sich zwei Studierende für die Vorbereitung gefunden. Von zehn Plätzen sind momentan vier vergeben.
- Die Teilnahme an einer Tagung ist nicht verpflichtend für Studierende zum Examen. Man erklärt sich beim Schreiben auf die Liste zwar dazu bereit. Aber das Ausbildungsreferat möchte das nicht zum Zwang machen.
- Die Landeskirche unterstützt finanziell bei der Teilnahme an folgenden Tagungen:
 - europäische Studierendentagung in Berlin vom 25. - 29. Juli zum Thema „Mission Impossible? Gottesdienst reformieren“,
 - World Council of Churches Konferenz in Hofgeismar: „Life. Justice. Peace“ vom 18. - 20. Juni.
- Der Tag der Intercultural Theology musste leider ausfallen.
- Überlegung: Herbsttagung 2014 ökumenisch mit Sachsen und Hildesheim.

Zahlen

Neue Aufnahmen auf die Liste bisher in 2013: 39, davon 24 Frauen (2012 insgesamt: 44). Die Studierendenzahl bleibt stabil: 237, davon 137 Frauen. Bei den Aufnahmen in diesem Jahr fällt auf, dass mehr Anfragen aus anderen Landeskirchen von Studierenden kommen, die nach Hannover wechseln wollen, besonders aus Braunschweig, weil dort wegen des Einstellungskorridors nicht die besten Aussichten auf einen Job existieren. Das Ausbildungsreferat betont aber, dass es keine Abwerbung Studierender von anderen Landeskirchen betreibt.

Das Examensergebnis liest sich wie folgt: im Durchgang 12/13 gab es 16 Prüflinge, davon haben 12 bestanden, 2 nicht bestanden, 2 in der Nachprüfung bestanden. Einer, der durchgefallen ist, hat eingesehen, dass er sich falsch vorbereitet hat.

Ein großer Vikarskurs von 31 VikarInnen wird im Sommer erwartet. Eigentlich ist bei 25 die Grenze, aber die Zahl der tatsächlichen TeilnehmerInnen verringert sich in der Regel gegenüber der erwarteten Anzahl. Für den Winter haben sich bis zum Mai wiederum wenige zum Examen gemeldet, nämlich 12 Studierende.

Sonstiges

- Es gab einen Stand auf dem Markt der Möglichkeiten beim Kirchentag von der Oldenburger, Hamburger und Hannoveraner Kirche. Jana Mautz berichtet von der Aktion auf dem Kirchentag. Schade war, dass eher Ältere als Junge sich für den Stand interessierten.
- Es soll eine Handreichung für Theologiestudierende geben. Eine solche gibt es bei den Rheinländern, sie ist dort sehr umfangreich (50 S. inkl. Gesetze). Sie geht zum Beispiel auch an SchülerInnen.
 - Herr Risse stellt seine Vorstellungen für eine solche Handreichung vor. Vom DR sollen auch Studierende mitarbeiten. Hanna Ferdinand erklärt sich dazu bereit. Vom eshg arbeiten zum Beispiel die Repetentinnen mit. Bis Januar soll sie fertig sein.
- Ausbildungsreferent Risse ist im Juni und Juli in Elternzeit und deshalb nicht erreichbar. Fragen sind in dieser Zeit an theol.ausbildung@evlka.de zu richten.

Nach diesem Punkt fahren die Formalia bei Punkt 2 fort.

5 Anhang

5.1 ABR Bericht

Ausbildungsreferat:

- Die Werbung für das Theologiestudium wurde ausgebaut. Der Studien-Info-Tag war erfolgreich. Es besteht die Idee sog. „Patenschaften“ für die Gymnasiale Oberstufe einzurichten.
- Zentrum für Seelsorge (mit Schwerpunkt systemischer Seelsorge) läuft gut.
- Die Veränderung im Pfarrerbild hat zusätzliche Anforderungen im Berufsalltag mit sich gebracht, was rückwirkend natürlich auch die Ausbildung (bes. 2. Phase) betrifft.
- Erstmals wurden die **Gemeindepraktikstellen** durch die Fakultät Göttingen vergeben und auch mit einem Seminar begleitet. Häufig kommt es erst zu diesem Zeitpunkt zu einem Erstkontakt mit der Landeskirche (da viele Mag. Theol. Studierende bislang nicht auf der Liste der Theologiestudierenden verzeichnet sind.).
- Ab Frühjahr startet die Aktion der **Rückerstattung der Studiengebühren**, die von der Synode beschlossen wurde, um die Attraktivität des Studiengangs zu steigern als ein Aspekt der Nachwuchsgewinnung. Zu diesem Zweck wurde auch der Flyer überarbeitet und aktualisiert.
 - Zu **Nachwuchsförderung** wurde eine **ganze (Projekt-)Stelle** eingerichtet. Bereits besetzt?

Synodalvertreter:

- Die Synode arbeitet weiterhin an dem Ausbau des Predigerseminars Loccum.

Vikarsvertreter:

- Die Vikarsvertreter*innen fordern erneut die Einstiegsphase ins Vikariat angenehmer zu gestalten.

Predigerseminar:

- Mit der Zeit schwindet auch der Nachwuchs aus Hermannsburg.
- Kurs 10 als Kooperationskurs wird als Bereicherung empfunden.
- Die eingerichtete volle Tagespflegestelle für Kinder wird gut genutzt.
- Erweiterung des Predigerseminars bleibt notwendig.
- Aufgrund erneuter Bitten der anderen Landeskirchen v.a. **Braunschweig übernimmt Loccum weiterhin die Ausbildung der Braunschweiger**, wenn dort kein Kurs zusammenkommt.

Besprechung der Änderungsvorschläge der Göttingen Fakultät zum 1. Theol. Examen und neuen Prüfungsordnung

- Wegfall des Homiletischen Entwurfs zugunsten einer Klausur
- **Hausarbeit als Abschluss**/am Ende des Examensvorgangs
- Bildung **einer** Prüfungsabteilung für alle Kandidaten (bis jetzt Prüfungsgruppenvorsitz mit eigenem Sekretariat)
- Begutachtung der Hausarbeit und Abnahme der mündlichen Prüfungen durch **zwei** Fachvertreter (bis jetzt nur mind. einer)
- Ausweitung der mündl. Systematik-Prüfung auf 40 Min. (20 Dogmatik; 20 Ethik)
- Göttinger Fakultät stellt zweimal im Jahr mind. einen Fachprüfer pro Fach (→ **überwiegend Göttinger Prüfer**, da andere Prüfer zeitl. Probleme kriegen wg. der Blockung des mündl. Examens)
- Die Kommissionsprüfung ist nicht auf Systematik beschränkt.
- **Gleiche Themenstellung** in den Klausuren für alle Kandidat*innen.(bisher Rücksicht auf Spezialthemen)
- Eignungsfrage= Zusammentragen von Eindrücken, ggf. Feststellung offensichtlicher Nichteignung
- Vorstellung Göttingen (siehe Tabelle): Mo (Anreise); Di-Do mündliche Prüfungen+Noten der Klausuren; Do Abreise; Do-Abend: Eignungsfrage mit allen Prüfern; Fr: Mitteilung Ergebnis

Vikariat

- Mentoring im Probendienst steht als Vorschlag im Raum, (wird aber eigentlich durch regionale Kleingruppen und Kollegen bzw. Supervision geleistet)

- **Einstiegsphase ins Vikariat** ergibt sich aus vielen feststehenden Faktoren, wie z.B. Schulferienzeiten/Halbjahrsbeginn.
- Notenvergabe erfolgt aus verschiedenen Gründen nicht direkt nach dem Examensgottesdienst.
- Bereits den letzten, aber auch den folgenden Vikariatsabsolventen konnten/können volle Dienstverhältnisse angeboten werden.